



Sumo-Ringer, Regenschirm und Kompass zur Konfirmation

I. Drei ungewöhnliche Gegenstände

Liebe Gemeinde
und ganz besonders liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden,

Claudia, Markus und ich haben euren Kurs gemeinsam geleitet. Und darum haben wir uns überlegt, dass wir auch die Predigt bei der Konfirmation zu dritt machen. Und jeder von uns hat einen Gegenstand mitgebracht, den wir euch mit auf den Weg geben wollen:

- einen (aufblasbaren) Sumo-Ringer
- einen Regenschirm
- einen Kompass

Bevor ihr erfahrt, was diese drei Gegenstände mit eurer Konfirmation zu tun haben, hören wir den Bibeltext für eure Konfirmationspredigt:

II. Jakob begegnet Gott

²³In derselben Nacht stand Jakob auf. Er weckte seine beiden Frauen, die beiden Mägde und seine elf Söhne. Denn er wollte den [Fluss] Jabbok an einer flachen Stelle überqueren. ²⁴Zuerst ließ er die Frauen und Kinder den Fluss überqueren. Dann brachte er sein Hab und Gut hinüber. ²⁵Er selbst blieb allein zurück.

Plötzlich war da jemand, der bis zum Morgengrauen mit ihm kämpfte. ²⁶Aber er sah, dass er Jakob nicht besiegen konnte. Da packte er Jakob am Hüftgelenk, sodass es beim Ringen ausgerenkt wurde. ²⁷Dabei sagte er: »Lass mich los! Denn der Tag bricht an. «Jakob entgegnete:»Ich lasse dich erst los, wenn du mich gesegnet hast.« ²⁸Der andere fragte Jakob: »Wie heißt du?« Er antwortete: »Jakob.« ²⁹Da sagte der andere: »Von nun an sollst du nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel, »Gotteskämpfer«. Denn du hast mit Gott und mit Menschen gekämpft und bist Sieger geblieben.«

³⁰Jakob bat: »Sag mir doch deinen Namen!« Er erwiderte: »Wozu fragst du noch nach meinem Namen?« Und er segnete ihn dort. ³¹Jakob nannte den Ort Penuel, das heißt:

Angesicht Gottes. Denn er sagte:»Ich habe Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen und bin am Leben geblieben.«

³²*Als Jakob Penuel verließ, ging gerade die Sonne auf. Er hinkte wegen seiner verrenkten Hüfte.*

III. Mit Gott ringen (Markus Nietzsche)

Warum habe ich euch einen Sumo-Ringer mitgebracht? In der Bibel werden keine Sportarten erwähnt. Trotzdem gibt es einige Aktivitäten, die als sportlich angesehen werden können. Sie kommen im Alltag vor, als Teil einer Geschichte oder als Gleichnisse. Es geht immer darum, dir und mir etwas über unsere Beziehung zu Gott zu vermitteln.

- „Laufen“: Der Apostel Paulus vergleicht das christliche Leben mit einem Lauf, in dem wir unser Bestes geben sollten, um Ziele zu erreichen (1. Korinther 9,24).
- „Bogenschießen“: Der König Saul und sein Sohn Jonathan waren gute Bogenschützen (1. Samuel 20,20-22).
- „Schwimmen“: Der König David schwamm durch den Fluss Jordan, um Absalom zu entkommen (2. Samuel 17,22).
- „Angeln“: In der Bibel gibt es viele Geschichten über das Fischen, auch eine spannende Ostergeschichte über ein Frühstück der Jünger mit Jesus ist dabei (Johannes 21,1-14).

Und im 1. Buch Mose wird vom „Ringeln“ berichtet: Jakob befindet sich in einer Krise. Er steht kurz davor, seinen Bruder Esau nach Jahren der Trennung zu treffen. Er befürchtet, dass Esau ihm immer noch böse ist. Das war die Geschichte mit der Linsensuppe und dem Erstgeburtsrecht. Ehe Jakob Esau begegnet, kommt es am Fluss Jabbok mit einem Engel zu einer Art Ringkampf. Achtung! Beim Ringen kommt es auf eins ganz besonders an: Auf eine Überraschung! Der Gegner soll aus dem Gleichgewicht gebracht werden. Aber: Der listige Jakob kriegt das nicht hin. Gott ist eben einfach nicht zu besiegen! Jakob verliert. Als Folge hatte Jakob lebenslang Probleme mit seiner Hüfte. Er wollte aber nicht von Gott lassen. „Ohne Gott gibt es keine echte Zukunft!“, dachte er sich und wünschte sich von Gott Segen. Eine spannende Erfahrung!

Viele Christen könnten dir, mir und euch von ganz unterschiedlichen Begegnungen mit Gott erzählen. Einige sagen: „Ich musste mit Gott im Gebet ringen – wie im Sumo-Ringkampf!“ Wie du vielleicht weißt, ist das eine der ältesten Kampfkünste Japans.

Ich verrate Dir mal was: Manche Begegnungen mit Gott sind spektakulär. Andere ganz unscheinbar. Für einige Menschen ist die Begegnung mit Gott eine Lebenswende. Da wird alles im Leben komplett umgekrempelt. Es ist manchmal sehr schwierig, auf Gott

zu vertrauen. Insbesondere wenn wir mit Krebs, Krieg, Klimawandel und manchem mehr konfrontiert werden. Wie Jakob können wir dann mit unseren eigenen Ängsten und Zweifeln ringen. Mit Gott. In solchen Momenten tut es gut, zu hören, dass Gott uns niemals verlässt. Gott sorgt für uns. Wir vertrauen darauf, dass Gott uns nicht im Stich lässt. Eigentlich lernen wir durch unsere Nöte und Sorgen zu beten: „Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn!“

IV. Segen – Gottes Regenschirm (Simon Volkmar)

Jakob hat einen Wunsch. Es gibt eine Sache, die er unbedingt braucht. Jakob möchte von Gott gesegnet werden.

Liebe Konfis, heute bei eurer Konfirmation werdet auch ihr gesegnet. Ich muss zugeben, das mit dem Segen ist auch echt kompliziert. Man kann ihn nicht sehen. Man kann ihn nicht anfassen. Man kann ihn nicht schmecken. Segen – was ist das eigentlich?

Darum hab ich euch diesen Regenschirm mitgebracht. Der hilft uns besser zu verstehen, was Gottes Segen macht. So ein Regenschirm wirkt nicht besonders aufregend. Er ist ein Alltagsgegenstand. Meistens braucht ich den gar nicht. Bis es regnet. Dann ist es richtig blöd, wenn ich feststelle: „Ich hab den Regenschirm vergessen.“ Denn unter dem Regenschirm bin ich warm, trocken und sicher. Ohne Regenschirm werde ich klitschnass und komme durchgefroren und mit schlechter Stimmung am Ziel an.

Und damit sind wir beim Segen. Beim Segen verspricht Gott euch: „Ich lass euch nicht allein im Regen stehen. Ich bin für euch da.“ Denn manchmal prasseln im Leben ganz schön viele Dinge auf uns ein. Streit mit Freunden oder mit der Familie (*Helfer wirft Kissen auf Prediger*). Stress in der Schule (*Helfer wirft Kissen*). Sorgen, was die Zukunft bringt (*Helfer wirft*). Zweifel, ob sich Gott für mich interessiert (*Helfer wirft Kissen*). Aber dann ist Gottes Segen ist wie ein Regenschirm. Wenn ihr gleich vorne am Altar gesegnet werden, spannt Gott seinen Schutzschirm über euch, der euch immer begleitet und beschützt (*Prediger spannt Regenschirm auf*). Und wenn es dann mal in eurem Leben stürmisch zugeht, ist es gar nicht mehr so schlimm (*Kissen werden nochmal geworfen und prallen vom Schirm ab*). Gott fängt das Schlimmste ab!

Und das Beste an der Sache ist: Anders als den Regenschirm könnt ihr Gottes Segen nicht zuhause vergessen. Gottes Segen geht immer mit euch mit.

IV. Ein Kompass für den neuen Lebensabschnitt (Claudia Matzke)

Heute beginnt für euch Konfis ein neuer Lebensabschnitt. Ihr habt einiges gelernt und mit eurer Konfirmation bekommt ihr auch bestimmte Rechte in dieser Gemeinde: bald seid ihr stimmberechtigte Gemeindeglieder und dürft die Zukunft dieser Gemeinde mitgestalten. Und mit der Konfirmation habt ihr das Patenrecht erhalten. Ab sofort ist es für

euch möglich, Patentante oder Patenonkel zu werden. Es ist eine große Sache, wenn etwas Neues beginnt.

Für Jakob hat auch ein neuer Abschnitt angefangen. Nach dem Kampf mit Gott hat er drei Zeichen mitbekommen, die ihn sein Leben lang begleiten werden: Eine Verletzung an der Hüfte, die dazu führt, dass er von nun an hinkt. Den Segen Gottes, der ihn auf allen seinen Wegen begleitet. Und einen neuen Namen. Von nun an wird er nicht mehr „Jakob“ genannt, sondern „Israel, Gotteskämpfer“. Weil er mit Menschen und mit Gott gekämpft hat und trotzdem der Sieger geblieben ist. So manches Mal werdet ihr in eurem Leben auch Kämpfe ausfechten müssen. Manches wird nicht so laufen, wie ihr euch das gewünscht habt. Aber auch ihr habt heute einen neuen Namen bekommen. Denn als konfirmierte Christen seid ihr nun im wörtlichen Sinne „Bestätigte“. Dieser Name klingt nicht besonders schön oder wichtig. Deshalb möchte ich es in anderen Worten sagen: Seit heute habt ihr den Namen „Kompassträger“.

Ihr habt von Gott die Bestätigung bekommen, dass ihr auf dem richtigen Weg seid. Dass die Kompassnadel in die richtige Richtung zeigt. Dass ihr euch auf euren Glaubensgrund verlassen könnt. Genauso wie sich ein Kompass auf das Magnetfeld dieser Erde verlassen kann. Egal, wo ihr seid und wo euch eure Wege einmal hinführen werden: als Kompassträger habt ihr nun immer das Wichtigste mit dabei, um den Weg nach Hause zu finden.

Gott wird euch auf allen Wegen zur Seite stehen. Und er gibt euch heute drei Dinge mit auf den Weg:

- einen Sumo-Anzug für die Kämpfe, die auszufechten sind
- einen Regenschirm, der euch Schutz bietet
- einen Kompass, der euch im neuen Lebensabschnitt begleitet und euch den Weg weist.

Amen.